

Beschlussvorlage der Verwaltung

Gremium	Sitzung am	Beratung
Bezirksvertretung Mitte	27.06.2013	öffentlich
Stadtentwicklungsausschuss	02.07.2013	öffentlich

Beratungsgegenstand (Bezeichnung des Tagesordnungspunktes)

Installation einer dauerhaften Bodenintarsie "Engel der Kulturen" vor dem Alten Rathaus der Stadt Bielefeld

Ggf. Frühere Behandlung des Beratungsgegenstandes (Gremium, Datum, TOP, Drucksachen-Nr.)

Beschlussvorschlag:

Beschluss:

Die BV Mitte empfiehlt, der Stadtentwicklungsausschuss beschliesst die Installation einer dauerhaften Bodenintarsie „Engel der Kulturen“ vor dem Alten Rathaus der Stadt Bielefeld auf dem Podest des Denkmals für die Kriegs-Heimkehrer

Begründung

Das Kunstprojekt „Engel der Kulturen“ setzt sich für ein friedliches und respektvolles Miteinander der Menschen bei aller Unterschiedlichkeit von Herkunft, Kultur und Weltanschauung ein. Dies soll durch gegenseitiges Kennenlernen und intensiven Austausch möglich werden. Hierfür bringen die Künstler Carmen Dietrich und Gregor Merten (51399 Burscheid) die Symbole der Weltreligionen Islam, Juden- und Christentum - den Halbmond, den Stern und das Kreuz - in den „Engel der Kulturen“ ein (s. Anlage). Überraschenderweise visualisiert diese Formation die Gestalt eines Engels oder auch der Friedenstaube. In der Überlieferung aller drei Weltreligionen kommen Engel ungefragt und gelten als Beschützer und Botschafter.

Mit dem Kunstprojekt „Engel der Kulturen“ wird die interkulturelle/interreligiöse Begegnung durch Aktionen im öffentlichen Raum befördert und der von verschiedenen gesellschaftlichen Gruppen geführte Dialog um eine sinnlich erlebbare Komponente erweitert. In die Aktionen werden BürgerInnen, VertreterInnen der Öffentlichkeit und der Religionen sowie insbesondere auch junge Menschen eingebunden. Durch kollektives Handeln entsteht so nach und nach eine soziale Skulptur, die durch die Verknüpfung verschiedenster Städte und Länder erkennbar und bleibend den Wunsch vieler Menschen nach einem Zusammenleben in Gleichberechtigung und friedlicher Verbundenheit zum Ausdruck bringt und so entschieden rechtsextremen, fremdenfeindlichen, antisemitischen und islamophoben Tendenzen entgegenwirkt. Durch die nachfolgend beschriebene Kunstaktion wird ein Prozess in Gang gesetzt, der durch stetig wachsende Ausbreitung und ungewöhnliche Umsetzung Wirkung entfalten soll.

An einer geeigneten Stelle wird das vorbereitete Zeichen in Form einer Intarsie (ca. 65 x 65 cm) in den Boden eingelassen, idealerweise von Vertretern verschiedener Kulturen in ihrer jeweiligen Stadt (s. Anlage). Anschließend wird das nächste Zeichen – für eine weitere Stadt – an gleicher Stelle mit Hilfe der Anwesenden aus einer kreisförmigen Stahlplatte mit dem Schneidbrenner ausgeschnitten

Das zunächst ringförmige Stahlelement wird im Atelier der Künstler für die nächste Installation fertig gestellt, indem die Mitte mit blau eingefärbtem Spezialbeton ausgegossen und dann mit einem aus Aluminium gegossenen quadratischen Rahmen versehen wird, der dazu dient, die Intarsie gegen den jeweiligen Untergrund abzusetzen.

Der nun fertig erstellte Engel der Kulturen wird an einer weiteren Stätte in den Boden eingebracht. Und dort wird wiederum das Zeichen für die nächste Stadt ausgebrannt usw., so daß es zu einem miteinander verbundenen und weiterreichenden Prozess kommt.

Die aus den Platten herausgeschnittenen Engel aus Stahl - jeweils ca. 20 Millimeter dick - werden am Rand in der Reihenfolge ihrer Entstehung mit Ortsangabe und Datum geprägt, aufeinandergeschichtet und so nach und nach zur sogenannten Engel der Kulturen-Säule anwachsen, die in Jerusalem zur Aufstellung kommen soll, um dort zu dokumentieren, wie viele Menschen in Europa (schwerpunktmäßig in Deutschland) den Willen bekunden, in friedlicher Koexistenz zu leben (s. Anlage).

Den Künstlern schwebte für die Intarsie zunächst ein Standort im Bereich des Jahnplatzes vor. Da der Jahnplatz jedoch unterjährig sehr verschieden genutzt wird und dadurch die Gefahr besteht, dass die Intarsie nicht hinreichend gewürdigt würde, rät die Verwaltung vom Standort am Jahnplatz ab. Als angemessener Standort wird dagegen das Podest vor dem Alten Rathaus mit dem Denkmal für die Kriegs-Heimkehrer vorgeschlagen. Diesem Vorschlag haben die Künstler zugestimmt.

Die für das Einlassen der Intarsie notwendigen handwerklichen Arbeiten werden von den Künstlern fachgerecht ausgeführt. Anfallende Kosten werden von den Künstlern getragen.

Die Verwaltung bittet um Zustimmung, die Intarsie „Engel der Kulturen“ vor dem Alten Rathaus auf dem Podest des Denkmals für die Kriegs-Heimkehrer installieren zu lassen und damit ein sichtbares Zeichen gegen Rechtsextremismus, Antisemitismus, Islamophobie, Fundamentalismus und damit einhergehende Ausgrenzung ganzer Bevölkerungsgruppen zu setzen.

Beigeordneter

Moss

Wenn die Begründung länger als drei Seiten ist, bitte eine kurze Zusammenfassung voranstellen.

Anlage zur Drucksache 5961/2009-2014



Ringförmiges Stahlelement



Blau eingefärbtes Motiv



Eingelassene Intarsie



Engel-der-Kulturen-Säule